

# Ausstellungsbesuch im Stadtmuseum

## 50 X Norderstedt! Eine Bestandsaufnahme

! Aufgrund der Verordnungen zur Kontaktbeschränkung im November geschlossen

Zufluchtsort, Wirtschaftsstandort oder Kuhdorf? Was macht eigentlich die Stadt Norderstedt fünf Jahrzehnte nach ihrer Gründung aus? Welchen Charakter hat sie, und womit können sich die Menschen hier identifizieren? Die Ausstellung „50 X Norderstedt! Eine Bestandsaufnahme“, die noch bis zum 31.01.21 im Stadtmuseum gezeigt wird, vermittelt spannungsreich die vielen Facetten Norderstedts und ihre ganz eigene, junge Geschichte.

Text: Carmen Zühlke



„Umwerfend!“ antwortet Josef Jäger ohne Umschweife, als er nach seinem ersten Eindruck von Norderstedt gefragt wurde. Der heutige Drehorgelspieler kam 1976 aus Nordrhein-Westfalen in die Stadt und blieb. Was ihn so begeisterte, war die vorherrschende, höchstens dreigeschossige Bauweise. Rosemarie Nötel schwärmt von dem „Dorfgefühl“, das sie trotz Urbanität in Norderstedt hat. Durch die Kinder habe sie hier viele liebe Menschen kennengelernt. Die beiden sind Teil der Portraitserie, mit der das Stadtmuseum auf seine Ausstellung „50 X Norderstedt! – Eine Bestandsaufnahme“ einstimmt. Die Fotowerkstatt der VHS hat 50 Norderstedter\*innen an ihren Lieblingsorten portraitiert und interviewt. Einige Interviews wurden im Noa4-Studio vertont und stehen dem Besucher\*innen als Audioinstallation zur Verfügung. Sich diese anzuhören, macht richtig Spaß. Welche Stimme gehört wohl zu welchem Gesicht? Was ist das für ein Lieblingsort? Wie lange lebt dieser Mensch schon in Norderstedt? Die Antworten finden die Besucher\*innen unter den Fotos.

**Ruheinsel oder Teil der Ausstellung? Auf einem Podest werden die Besucher\*innen selbst zu Exponaten.**

**Engagiert und inspiriert: Die Ausstellung zeigt wichtige Köpfe aus Politik und Kultur**



„Es war ziemlich schnell klar, dass wir mit Menschen in die Ausstellung einsteigen wollen“, berichtet Romy Rölicke, die Museumsleiterin. „Durch sie erfahren wir schließlich am besten, was Norderstedt besonders macht.“ Obendrein lernen der/die Betrachter\*in gleich ein paar Lieblingsorte in der Stadt kennen – oder erkennt seine eigenen wieder. Ob Stadtpark, Ponyhof, Feuerwehrmuseum, Café oder Moorbekpark: Durch die persönlichen und lebendigen Erzählungen der Menschen an den prägnanten Plätzen entsteht gleich zu Anfang ein guter und ehrlicher Eindruck, wie es sich anfühlt, heute in der erst 50-jährigen Stadt zu leben. Der/die Betrachter\*in bekommt außerdem Lust auf den Rest der Ausstellung – und wird nicht enttäuscht. Zusammen mit Luisa Wolff (Design), Anna Lena Töpel (Text) und Bastian Freyer (Ausstellungsbau) hat Romy Rölicke eine spannende Bestandsaufnahme geschaffen, die nicht nur für die hiesigen Bürger\*innen interessant sein dürfte.

„Bei dem Wort ‚Bestandsaufnahme‘ denken sicher viele an einen langweiligen Geschichtsabriss. Dabei beschäftigen wir uns nicht mit DER Stadtgeschichte, sondern mit vielen kleinen Stadtgeschichten. Die Summe dieser Geschichten bildet die Norderstedt-Essenz“, erklärt Rölicke. Um die vielen kleinen Bausteine der Ausstellung zu strukturieren, habe sie die Ausstellung in Themenfelder aufgeteilt. „Wir haben bei der Konzeption viel Wert darauf gelegt, dass man die Ausstellung selbstständig und ohne Führung erschließen kann. Alles, was man wissen muss, vermitteln die bereitgestellten

Texte. Viele Suggestivfragen werden aufgeworfen und mit Hilfe der Exponate beantwortet.“

Nach dem einstimmenden Beitrag der VHS-Fotowerkstatt wagt die Ausstellung zunächst einen Blick zurück in die Gründerjahre der Stadt. Die Besucher\*innen erfahren, vor welchen gewaltigen Herausforderungen die vier an Hamburg angrenzenden schleswig-holsteinischen Gemeinden Friedrichsgabe, Garstedt, Glashütte und Harksheide in den 60er Jahren standen. Die Urbanisierung hatte längst eingesetzt. Die Bevölkerung wuchs schnell, da viele aus Hamburg an die Randgebiete auswichen. Die Infrastruktur stieß immer mehr an ihre Grenzen. Planerisch, verwaltungstechnisch und politisch waren die einzelnen Gemeinden immer weniger leistungsfähig. So kam es, dass sie das Land Schleswig-Holstein am 1.1.1970 durch einen sogenannten „Hoheitsakt“ – eine Zwangsvereinigung – zusammenführte. Eine Amtshandlung, die nicht ohne Protest über die Bühne ging. Und auch dieser wird in der Ausstellung thematisiert: Ein original ZDF-Länderspiegel von 1969 mit dem Titel „Wirbel um Norderstedt“ ist spannend anzusehen und veranschaulicht, wie sich die Gemeinden etwa mit Verfassungsklagen wehrten. Es war zwecklos und die Dinge nahmen ihren Lauf:

„Norderstedt“ wurde aus der Taufe gehoben. In einem Radiobeitrag beschwichtigt der damalige Bürgermeister Horst Embacher die besorgte Bevölkerung: „Wir wollen eine gesunde Mittelstadt werden!“

Es folgen viele Zeitdokumente über die ambitionierte und innovative Stadtplanung. Etwa über die Schaffung des neuen Zentrums „Norderstedt Mitte“ mit Hilfe des 1971 in Kraft getretenen „Städtebauförderungsgesetzes“. Fotos zeigen Meilensteine wie die Feierlichkeiten zur U-Bahnverlängerung nach Garstedt.

**« Wir wollen eine gesunde Mittelstadt werden! »**

*(Horst Embacher)*

Damals kamen übrigens über 2000 Bürger\*innen, um dem Ereignis beizuwohnen. Zum zehnjährigen Stadtjubiläum widmete die „ZDF-Drehscheibe“ Norderstedt erneut einen eigenen Beitrag. Darin wundert sich der Moderator über die rege Zuwanderung: „Hierher, in dieses Zwitterding von Großstadt und Kuhdorf?“ Macher\*innen der Stadt werden vorgestellt – Heide Moser, die maßgeblich an der Etablierung der Brustkrebsdiagnostik beteiligt war oder der Bauingenieur Heinrich Lönies, der auch als „geistiger Vater Norderstedts“ bezeichnet wurde. Zum Zehnjähri-



Macherinnen der Ausstellung: Museumsleiterin Romy Röllicke und Ausstellungsdesignerin Luisa Wolff



**tretford**  
TEPPICH





# Mehr Natur

## Teppich mit Kaschmir-Ziegenhaar



**Mordhorst**  
H O L Z F A C H H A N D E L  
B A U B I O L O G I S C H E R F A C H H A N D E L

H.J. Mordhorst Holzhandel KG  
Kieler Str. 367, 22525 Hamburg  
[www.parkett-hamburg.de](http://www.parkett-hamburg.de)  
040 / 54 88 77 - 0





Von alten Tonaufnahmen zu Norderstedts Entstehungsgeschichte über eine Jesusfigur aus der alten Garstedter Kirche, die 1963 abgerissen wurde, bis zum echten Mammutzahn: Viele unterschiedliche Exponate zeugen in „50 X Norderstedt!“ von einer facettenreichen Stadt

gen schrieb er ein Resümee für die Tageszeitung über sein „Töchterchen, das er im Geiste liebt“. Man kann es in der Ausstellung nachlesen. Aber auch Menschen aus der Kultur werden gezeigt, wie der berühmte Komponist Ernst Bader, oder Wolfgang Herrndorf, der in seinem Roman „Tschick“ die eigene Jugend in Norderstedt verarbeitet hat. Welch dynamischer Wirtschaftsstandort Norderstedt mit der Zeit geworden

ist, wird natürlich ebenfalls deutlich. Seit den 70er Jahren strömen viele Unternehmen nach Norderstedt. Angelockt von den Standortvorteilen wie die Lage im Hamburger Wirtschaftsraum, guten Verkehrsanbindungen mit Hafen, Flughafen, A7 und ausgebautem Personennahverkehr, einem großen Arbeitsmarkt, steuerlichen Vorteilen und der „Zonenrandförderung“ – auf die in der Ausstellung auch näher eingegangen wird. Namhafte Großunternehmen wie tesa, Jungheinrich oder Blume 2000, die Norderstedt als Standort gewählt haben, werden teilweise gegenständlich präsentiert.

Wie bunt, lebendig und offen die Norderstedter\*innen ihr Zusammenleben gestalten, zeigt ein anderer Bereich. Viele Einwohner\*innen engagieren sich in Vereinen, Organisationen, Religions-

gemeinschaften und Initiativen. „Vom Frauenhaus über den Kunstverein bis zum Willkommen-Team – wir haben alle Gemeinschaften angeschrieben, die das öffentliche Leben mitgestalten“, erzählt Romy Rölicke. Genauso facettenreich wie das Zusammenleben der Menschen, sind die Objekte, die auf Rölickes Anfrage hin zusammengetragen wurden. Den Besucher\*innen wird ein spannendes Sammelsurium an

Dingen geboten: Vom Original-Architekturmodell des Bildungshauses, das bis 2023 von der Stadt Norderstedt in Garstedt gebaut wird, einer Jesusfigur von 1906 aus der alten Garstedter Kirche, über Pläne zur spektakulären Eyüp-Sultan-Moschee bis hin zum Stück eines echten Mammutzahns. Ja, richtig gelesen! Der Backenzahn eines Wollhaarmammut wurde tatsächlich von einem Spaziergänger im heutigen Stadtgebiet Norderstedts entdeckt. Ein

« Hierher, in dieses Zwitterding von Großstadt und Kuhdorf? »  
[ZDF-Drehseibe]

sensationeller Fund, den die Norderstedter Interessengemeinschaft für Paläontologie und Geologie Norderstedt (PGP) in ihre Forschungen miteinbezog. War Norderstedt wirklich einmal der Lebensraum des Mammut? Wurde das Tier hier gar von Feinden wie dem Säbelzahn tiger erlegt? Oder wurde der Zahn von den Schmelzwassersanden der Kaltzeit hertransportiert? Interessante Fragen, die man sich vor dem Besuch dieser Ausstellung

höchstwahrscheinlich nie gestellt hätte.

In der Mitte der Ausstellungsfläche bietet ein großes Podest die Möglichkeit, die Exponate ganz entspannt im Sitzen auf sich wirken zu lassen. Gleichzeitig wird der/die Betrachter\*in selbst zum Exponat – egal ob sie/er hier wohnt oder nicht. Was noch nicht ist, kann ja noch werden. Diese Ausstellung ist auf jeden Fall ein wohlthuender und informativer Streifzug durch eine junge, aufstrebende Stadt, für die es viele starke Argumente gibt.

**Die Ausstellung „50 X Norderstedt! Eine Bestandsaufnahme“ wird noch bis zum 31.01.21 im Stadtmuseum Norderstedt gezeigt. Info: [www.stadtmuseum.norderstedt.de](http://www.stadtmuseum.norderstedt.de)**

**Öffnungszeiten: Mi- Sa, 15 - 18 Uhr, So, 11 - 18 Uhr; Eintritt: 5,00 € / ermäßigt 2,50 €, Kinder bis 12 Jahre frei**